

Rückert, Friedrich: 123. (1837)

- 1 Der Wanderer im Gebirg verlor die rechten Steige,
- 2 Und blickt umsonst umher, wer ihm dieselben zeige.

- 3 Doch ein Einsiedler sitzt vertieft dort in Gebeten,
- 4 Und fragend nach dem Weg, kommt er zu ihm getreten.

- 5 Da hebt der fromme Mann, und spricht dazu kein Wort,
- 6 Den Finger himmelan, und betet schweigend fort.

- 7 Es spricht der Wandersmann: Ich weiß, daß durch Gebet
- 8 Und Weltentsagung dort der Weg zum Himmel geht.

- 9 Doch jetzo möcht' ich den zum nächsten Dorfe wissen;
- 10 Wenn du die Kunde hast, so laß mich sie nicht missen.

- 11 Da wiegt der fromme Mann, und spricht dazu kein Wort,
- 12 Das Haupt verneinend ernst. Der Wanderer geht fort,

- 13 Und denkt: Was könnt' es wol dem frommen Manne schaden,
- 14 Wenn er bewandert wär' auch in der Erde Pfaden?

- 15 Am Himmel würd' es dort ihm keinen Eintrag thun,
- 16 Zeigt' er den Weg mir hier; den zeige Gott mir nun!

(Textopus: 123.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19390>)